Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 32

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252343

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kompliment, wenn Fürwörter in Briefen, wenn Adjektive, von Ländernamen hergeleitet, "groß" geschrieben werden.

Sie wissen, Tit., wie auch die H=Regel maltraitirt wird. Neuerer lassen das "h" als anlautenden Konsonanten natürlich gelten, verstoßen bagegen unbarmberzig das behnende "h" und schreiben Stral, Stal, stelen 2c. Und welche Willfür herrscht bei Anwendung des "th"! Vor nicht langer Zeit schrieb man noch Blut, Glut, Gebot mit "th". Der Modesucht genügt nun selbst die gegenwärtige Beschränkung nicht; sie fährt mit dem "th" ganz ab und diftirt die Wörter Tat, Mut, Not, Heidentum, ohne dasselbe zu schreiben. So in Seineke's Lesebuch, das in einigen städtischen Schulklassen eingeführt ist. Andresen beschränkt die Weglassung des "h" auf Wörter mit zusammengesetztem An= oder Auslaut und schreibt also Blüte, Glut, Flut, Wirt; dagegen roth, Muth 2c. Manche schreiben bie Wörter mit ben tonlosen Endsilben "at" und "ut" ohne "h", also: Heimat, Heirat, Zierat, Monat, Wermut, Armut. Sanders empfiehlt, Drath und Nath mit "ht" zu schreiben. Auch die Wörter: Märchen, Willfür, Name, allmälig, Walther werden mit und ohne "h" geschrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Myo office

Schul: Chronif.

Bern. Schullehrerkasse. Nach den neuen Bestimmungen der Statuten wurden im verstossenen Jahre alle Mitglieder pensionsberechtigt, welche am 31. Dez. letzthin das 55. Altersjahr zurückgelegt hatten. Außer diesen werden alle Wittwen und Kinder verstorbener Mitglieder, so wie alle diesenigen pensionirt, welche durch unverschuldete körperliche Gebrechen außer Stand gesetz sind, ihren Lehrerberuf sernerhin auszuüben, oder auf andere Weise ihren hinzlänglichen Unterhalt zu erwerben, insofern sie wenigstens 10 Jahresbeiträge an die Kasse entrichtet haben. Dadurch ist die Zahl der Pensionsberechtigten pro 1857 auf 225 angewachsen.

Die Verwaltungskommission freut sich, mittheilen zu können, daß man trotz der dießjährigen Vermehrung der Pensionirten um 90, dennoch die Pensionsbeträge gegenüber den vorjährigen nicht zu verkleinern genöthigt war, sondern wie 1856 Fr. 80 per Mitglied vertheilen kann. Die zu verwendende Summe ist Fr. 18,000, also Franken 7200 mehr als voriges Jahr. Der Kassier hat es übernommen, heute noch den anwesenden Bezirksvorstehern zu Handen der Mitglieder ihrer Bezirke die betreffenden Pensionen auszubezahlen.

Ueber die Leistungsfähigkeit der Kasse mag die am Schlusse dieses Berichtes beigefügte "Tabelle", angefertigt durch den Kassier, sprechen.

Dieser Tabelle zufolge betragen die Gesammtleistungen der Mitglieder an die Kasse seit ihrem Bestande Fr. 80,196. 80

Die Gegenleistungen der Kasse an die Mitglieder . " 107,696. 55

Der Mehrbetrag der Leistungen der Kasse ist somit Fr. 27,499. 75 Dazu das Vermögen von Fr. 365,510! — Ist das nicht die Speisung von 5000 Mann mit fünf Broden und zwei Fischen, wobei noch zwölf Körbe voll Brocken übrig blieben?

- Zur Erinnerung an Dr. Theod. Müller. Samstag ben 24. Juli abhin fand in Hofmyl, in Gegenwart von etwa 60 Theilnehmern, Die Einweihung des von den Berehrern des Hrn. Theod. Müller durch freiwillige Beiträge gestifteten Denkmals statt. Bon den Rednern werden u. A. genannt die 55. Regs. = Praf. Schenk, Nat. = R. Reller, Rektor Pabst, 3. Bener 2c. Fr. Keller fam bei diesem Anlag wieder auf den von ihm schon bei ber Nationalrathseröffnung geäußerten Gedanken einer Centralisation bes ichweiz. Unterrichts zurud, indem er an ben Minister ber Belvetik, Stapfer, erinnert. Dhne Bereinigung sei man in ber Eidgenossenschaft machtlos, nur ber Berband aller Rrafte made ftart und leifte Großes, wie man am Beften am eidgen. Militarwesen sehen könne. Der helvetische Regent Stapfer habe zuerst begriffen und daher jenes allgemeine Lehrerseminar, jene Cabres- ober Lehrer-Fortbildungsanstalt, unter Pestalozzi gegründet. Es könne freilich nicht Alles auf einmal geschehen; vor der Sand genüge, wenn der Bund den fleinern Kantonen zur Errichtung von Lehrerseminarien beisteure, und wenn die icon bestehenden Unstalten ein gleiches System für die Volksschulen annähmen. Man wolle bem weitvorangeschrittenen Schulmesen ber größern Kantone keinen Halt gebieten, sondern nur dem zurückgebliebenen anderer Rantone nachhelfen. Einheitliches Sandeln sei die Bedingnif bes Fortschritts und eine Aufgabe ber nächsten Generation.
- (Korresp.) Blankenburg, 25. Juli. Eine Versammlung von etwas mehr als 50 Schulfreunden hat heute die Errichtung einer Sekundars schule für den Amtsbezirk Obersimmenthal einmüthig beschlossen. Mit der größten Opserbereitwilligkeit wurden der Schule die nothwendigen Fonds durch freiwillige Beiträge von Gemeinden und Partikularen angewiesen und der Fortsbestand der Schule durch Aktien auf sechs Jahre garantirt. Obschon die geosgraphische Lage und die beschränkten Vermögensumskände vorläusig nur einen Lehrer anzustellen gestattete, so zweiselt man keineswegs an der Anerkennung

durch die Regierung und zählt zutrauensvoll auf ihre Unterstützung. Die Lehrerstelle mit Fr. 1200 jährlicher Besoldung wird, sobald die Anerkennung durch die Regierung erfolgt sein wird, ausgeschrieben werden. Das Obersümmenthal hat sich durch diese Beschlüsse geehrt und den Männern, die bis jetzt alle Hindernisse zu überbinden wußten, bringen wir hiemit unsern Dank öffentlich dar und bitten sie, mit gleicher Energie das Werk bis an's Ende zu sühren.

Solothurn. Schwarzbubenland. (Korresp. v. 25. Juli.) Heute Nachmittags haben in endlicher Bersammlung die Abgeordneten der Gemeinden Breitenbach, Büßerach, Erschwyl, Fehren, Meltingen, Zullwyl und Himmelried befinitiv die Errichtung einer Bezirksschule in Breitenbach beschlossen, nachbem in einigen frühern Zusammenkünsten deren Zwecknäßigkeit besprochen und über die Mittel zur Bestreitung der daherigen Kosten berathen worden. Dank dem unermüblichen Eiser unsers Bezirksschul-Kommissions-Präsidenten und Schulmanns, Hrn. Dr. Gerni, Kantonsrath, und einigen Schulsreunden. Die mit der Anssihrung betraute Bezirksschulkommission von Thierstein, unter geställiger Mitwirkung des Tit. Oberamts und der Gemeinden, wird die Eröffnung der Bezirksschule auf Ende dieses Jahres anstreben. Gott gebe seinen Segen zum Gedeihen!

- Gefangfest in Rriegstetten. Somitag ben 8. August wird in Rriegstetten, zum ersten Male wieder seit 1851, das Bezirksgefangfest abgehalten werden. Die Gesangaufführung, welche um 1 Uhr Nachmittags beginnt, findet in dortiger Pfarrfirche statt. Außer von den verschiedenen Gefang= und Musikvereinen ber Umtei Kriegstetten ift aus andern Bezirken, na= mentlich aus dem Läberberg und Bucheggberg, felbst aus den benachbarten Ortschaften des Kantons Bern eine erfreuliche Theilnahme zugesagt. festleitende Comite beschäftigt sich bereits seit einiger Zeit mit seinen baberigen, wenn auch einfachen, boch zweckbienlichen und entsprechenden Anordnungen, und die einzelnen Bereine wetteifern durch fleisige Proben. Derartige Volksfeste verdienen wohl unsere vollste Unerkennung, und wir wünschen demselben beghalb eine rege und allgemeine Theilnahme bes Publikums von Nah und Fern als verdiente Bürdigung dieser edlen Bestrebungen und als Aufmunterung zur fernern Pflege des Gefanges. Möge aber das Kest auch vom Simmel mit heiternt Blide begünftigt werden, felbst auf die Gefahr bin, sich burch bie warme Augustsonne veranlagt zu finden, zu vermehrter Thätigkeit bes West= wirths beitragen zu muffen.

Bafel. Berr 3. Drelli von Zürich, geschätzter Lehrer ber thurgauischen